

Das besondere  
BuchSchule  
verändern  
– jetzt!

Wegweisende Antworten  
auf drängende Fragen



Kati Ahl

**Schule verändern – jetzt!**

Klett Kallmeyer: Hannover 2020

232 Seiten, ISBN 978-3-7727-1412-2

**Auszug aus einem der Interviews,  
die im Buch nachzulesen sind.**

Prof. Ulf Daniel Ehlers ist Professor für Bildungsmanagement und Lebenslanges Lernen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und dort Beauftragter für Digitalisiertes Lernen, außerdem Direktor des European Distance and E-Learning Network. Mich hat besonders interessiert, wie Schule von den Erfahrungen profitieren kann, die zumindest Herr Ehlers und seine Studierenden an Hochschulen bereits intensiv gesammelt haben.

(...) **Kati Ahl:** *Je mehr ich mich mit dem Thema Digitalisierung an Schulen beschäftige, desto mehr wächst in mir die Vermutung, dass digitale Medien mehr sein können als die digitale Umsetzung des analogen Unterrichts ...*

**Ulf Daniel Ehlers:** Ich arbeite sehr viel zum Thema Digitalisierung und finde die aktuelle Zeit [Shutdown im Frühjahr 2020, Anm. d. Autorin] sehr spannend. Ich bin begeistert über die Improvisationsmentalität, die sich gerade entwickelt, und die sich viele vorher nicht zugetraut haben, und über das, was neu gedacht wird.

**Ahl:** Was ist Ihnen besonders wichtig?

**Ehlers:** Im Bildungsbereich ist mir die Frage wichtig, was wir durch digitale Medien anders machen können, dass wir also über die Vorstellung hinausgehen, das Gleiche zu tun, was wir im Präsenzunterricht gemacht haben. Das erlebe ich auch im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen der Hochschule. Viele machen zum Beispiel die Erfahrung, dass es für die Lernenden sehr anstrengend ist, wenn sie bei einer Online-Vorlesung zwei Stunden vor dem Bildschirm sitzen müssen. Das Wunderbare aber ist, dass es ein Potenzial hin zur Flexibilisierung und zur Individualisierung gibt. Das ist der größte Mehrwert. Man kommt also weg von der Fikti-

on, dass alle das Gleiche zur selben Zeit in der gleichen Geschwindigkeit lernen, und findet zu der Haltung, dass es unterschiedliche Lernpfade geben kann, dass Lernen ein Problem lösen muss und nicht nur einem Thema folgt, dass es dazu verschiedene Wege gibt und verschiedene Materialien. Und man kann zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten lernen und die Lebenssituation berücksichtigen. (...) **Ahl:** *Welche konkreten Potenziale würden Sie nennen?*

**Ehlers:** Das sind die Potenziale Individualisierung, Flexibilisierung und das Schaffen einer neuen Öffentlichkeit sowie Vernetzung. Das erfordert allerdings ein Umdenken, weg vom Frontalvortrag. Man stellt dann fest, dass Lernende durchaus auch ohne Lehrende lernen können, diese aber eine neue tolle Rolle haben. Sie sensibilisieren für Probleme, sie geben Hilfestellung und stellen Lernmaterialien bereit.

(...) **Ahl:** *Können Sie mir ein positives Bild malen von innovativer digitaler Bildung, die pädagogisch sinnvoll ist?*

**Ehlers:** Ein Beispiel: Ich habe 2006 sehr gute Erfahrungen als Online-Professor an einer amerikanischen Universität gemacht. Dort gab es eine Lernplattform ohne synchrone Elemente, nur Text und Diskussionsforen. Wir haben dort an einem Thema gearbeitet, mit Wochenaufgabe zu einem Lead-Text, die die Studierenden selbst beantwortet haben. Zusätzlich war gefordert, zwei Feedbacks zu den Ergebnissen anderer zu schreiben. Die Kriterien für das Feedback waren klar ausformuliert. Sie mussten Bezug aufeinander und auf den Originaltext nehmen. Jeder hat also Feedback bekommen und gegeben, und auch Kommentare anderer kommentiert. Das führte zu einer rollierenden Diskussion; das war eine so reichhaltige Ausein-

andersetzung im Austausch, das hätte ich in einer Präsenzklasse niemals hinbekommen, da die Interaktion dort anders verläuft. Hier kann auf jede Aussage Bezug genommen werden! Das braucht es, das ist ein kunstvolles Geschehen, genauso wie gelungener Präsenzunterricht. Diese Welt ist viel individueller und flexibler als die Welt, in der wir unsere Schulen organisieren, in der alle zur gleichen Zeit für 45 Minuten das Gleiche lernen.

(...) **Ahl:** *Wer muss umdenken?*

**Ehlers:** Lehrkräfte, aber auch Schülerinnen und Schüler; davon bin ich überzeugt. Veränderung heißt, alle mitzunehmen, zumindest so viele, bis die Mehrheit erreicht ist. (...)

**Ahl:** *Aber nur das Arbeitsblatt in einer Cloud abzulegen, ist ja nicht die maximal gewinnbringende Nutzung, oder?*

**Ehlers:** Das stimmt, das ist nur die Logistik; die Interaktion ist das eigentliche Thema. Es gibt verschiedene Stufen oder Schritte. Neben der Logistik brauchen wir „enabling connection“, also Verbindungen herzustellen zwischen den Lernenden, zwischen Lernenden und Lehrkräften, zwischen Lernenden und dem Material oder Thema. Da liegt die Power.

**Ahl:** *Wenn ich das auf die Grundschule übertrage, steckt die „connection“ im Blickkontakt, manchmal auch im Körperkontakt, in der persönlichen Ansprache und in der Beziehung. Was denken Sie, wie wirkt sich eine stärkere Digitalisierung auf diesen Kontakt aus?*

**Ehlers:** Wir haben ja die Wahl. In meinen Augen führen wir über die scheinbare Opposition zwischen Präsenzerfahrungen und digitalen Erfahrungen eine Scheindiskussion. Wir können doch die Präsenzerfahrungen durch die digitalen Erfahrungen reichhaltiger gestalten und beides verbinden. Wir wollen vielleicht zukünftig Grundschule, wie Sie sie beschreiben, und gleichzeitig eine individuelle Lerngeschwindigkeit, vielleicht nicht in allen Fächern und die ganze Zeit. Die Lernenden können sich vielleicht auch auf neue Weise vernetzen und miteinander sprechen, zwischen Grundschulen oder mit dem Bürgermeister; das sind ja auch Erfahrungen, nur digital vermittelt. Ich finde beides wichtig. Wir sollten das Beste von allem nehmen, damit das Beste für die Kinder daraus wird. ◀